



Ein Anlegerbrief für Kunden und Interessenten, die unternehmerisch denken und handeln.

Michael Marquart, Schulstraße 7, 63785 Obernburg, Tel. 06022 / 681577

| MARKTENTWICKLUNG | | Stand 28.12.18 | Stand 28.02.19 | Stand 29.03.19 | Veränd. Jahr 18 | Veränd. März | Veränd. Jahr 19 |
|-------------------------|--------------|-------------------|-------------------|-------------------|--------------------|-----------------|--------------------|
| Deutsche Aktien | Dax | 10559,0 | 11515,6 | 11526,0 | -18,3 % | +0,1 % | +9,2 % |
| Europäische Aktien | EuroStoxx50 | 2986,5 | 3298,3 | 3351,7 | -14,8 % | +1,6 % | +12,2 % |
| US-Aktien | S&P 500 | 2483,6 | 2783,6 | 2835,1 | -7,1 % | +1,9 % | +14,2 % |
| Japanische Aktien | Nikkei | 20014,8 | 21611,7 | 21205,8 | -12,1 % | -1,9 % | + 6,0 % |
| Internationale Aktien | MSCI (Euro) | 167,1 | 187,1 | 191,7 | -6,6 % | +2,5 % | +14,7 % |
| Umlaufrendite | BBank | 0,10% | 0,05% | -0,13% | -64,3% | n.a. | n.a. |
| Euro | 1 Euro = USD | 1,14 | 1,14 | 1,12 | -5,0 % | -1,8 % | - 1,8 % |

LIEBE ANLEGERIN, LIEBER ANLEGER,

das ein oder andere Mal bin ich schon von Kunden bei ersten Kontaktgesprächen mit der Aussage konfrontiert worden, Geldanlage in Aktien oder in Fonds sei doch zeitaufwendig. Man müsse doch die Anlagen ‚beobachten‘.

Beobachten allein macht wohl keinen Sinn. Hinter der Aussage steht wohl offensichtlich die Meinung, man müsse auch schnell reagieren, Verkaufen oder Kaufen, je nach Nachrichtenlage aus der Wirtschaft oder der Politik.

Das ist eine fälschliche Annahme, vor allem wenn es um Investmentfondsanlagen geht. Für das Beobachten der einzelnen Wertpapiere ist dann der Fondsmanager zuständig. Für die Überwachung der Fondsqualität sollte sich der Berater verantwortlich zeigen.

Aus Erfahrung kann ich sagen: Nervosität, ständiges ‚Nachgucken‘ und sprunghaftes Verhalten bringen bei der Geldanlage nichts, können sogar schädlich sein.

Das alles überlassen Sie den Spekulanten. Die allermeisten Investoren fahren mit einer ‚gepflegten Langeweile‘ besser.

Michael Marquart

Lesen Sie in diesem INFOBrief...

(MARKT)SPLITTER

Die Konjunktur schwächt sich ab. Was machen die Zinsen? Bei uns geht es wieder deutlich in den Minus-Bereich. In den USA ist die Zinskurve eine Gerade.

DIE SCHWARZE NULL

Was nützt eine strenge Haushaltsdisziplin, wenn Ihnen Ihr Dach auf den Kopf fällt und Ihr Auto andauernd stehen bleibt? Deshalb liebe Regierung: Spart wo es Sinn macht. Investiert in unsere Infrastruktur. Geld kostet derzeit nichts

AKTUELLER HINWEIS ZUR JAHRESSTEUERBESCHEINIGUNG

Erstmals in diesem Jahr werden von den Fondsbanken bei online-Depots keine Jahresendbelege (Depotauszug, Jahressteuerbescheinigung, Ertragsaufstellungen) mehr per Post verschickt. Die Unterlagen werden in Ihr online-Postfach bei der jeweiligen Fondsplattform eingestellt und können dort abgerufen werden.



(MARKT)SPLITTER

Jetzt ist sie da, die gefürchtete inverse Zinskurve in den USA. Vor gut einer Woche war es soweit. Nach zwölf Jahren waren dort die Zinsen bei kurzfristigen Anleihen (wenn auch nur geringfügig) höher als bei längeren Laufzeiten. Diese Ausgangslage gilt als zuverlässiges Anzeichen für eine bevorstehende Rezession.

Dabei sind die Amis aber noch gut dran, die bekommen wenigstens noch Zinsen für ihr Geld, nämlich um die 2,5 %.

Und jetzt mitdenken: In Deutschland zahlen Sie bei kurzlaufenden Bundeswertpapieren (2 Jahre) -0,6% und damit immer noch mehr Minus-Zinsen, als bei einer 10-jährigen Bundesanleihe (-0,06%). Ver-rückt. Aber unsere Zinskurve ist wenigstens noch in Ordnung.

Ursache für diese aktuelle Ausgangslage sind die negativen Wirtschaftsdaten, die weltweit eine bevorstehende Konjunkturschwäche andeuten. Die Notenbanken haben bereits entsprechende Signale gesendet und fahren wieder eine offensivere Geldpolitik. Mit steigenden Zinsen ist also weiterhin nicht zu rechnen.

Dann also doch lieber Aktien. Sie sehen die Entwicklung der einzelnen Märkte in der Tabelle auf der ersten Seite. Bis zu 14 % sind die Indizes in diesem Jahre bereits gestiegen. Spitzenreiter erneut die US-Aktien.

Sie haben also die Wahl: Entweder Sie verarmen als Zinsanleger oder Sie kaufen Aktien und müssen mit den Kursschwankungen leben.

MINUSZINSEN FÜR SPARER?

Großanleger zahlen ja bereits schon länger Negativ-Zinsen. Das betrifft auch die Investmentfonds, die ja teilweise Milliardenbeträge in Kasse halten. Droht das normalen Sparern mit ihren kleinen Summen auf dem Konto oder Tagesgeld ebenfalls? Bis jetzt ist da ja bei Null Zinsen nach unten Schluss.

Sie meinen: Wenn das soweit kommt, dann hebe ich mein Geld einfach ab und leg's unters Kopfkissen, bzw. besser in den Tresor. Gute Idee. Aber möglicherweise nicht clever genug.

Die Experten vom IWF sind da mit ihren Gedanken schon weiter. Das Bargeld ganz abzuschaffen wäre eine Lösung. Oder Sie erhalten bei einer Auszahlung von Ihrer Bank einfach nur 95 % des gewünschten Betrages ausgezahlt.

Mittlerweile bin ich da vorsichtig, zu behaupten, das wird nicht kommen. Wer von uns hätte sich in der Vergangenheit Minuszinsen auf Anlagen, wie heute bei Staatsanleihen üblich, vorstellen können.

DIE SCHWARZE NULL

Eine solide Haushaltspolitik eines Staates ist grundsätzlich zu begrüßen. I.d.R. gibt es beim Staat immer Einsparungsmöglichkeiten. Der Bund der Steuerzahler oder kritische Medien werden leicht fündig, wo überall mit dem Steuergeld der Bürger freizügig umgegangen wird und damit sinnlose Projekte finanziert oder Kostenkalkulationen nicht eingehalten werden. Jedem von uns fallen dazu spontan prominente Beispiele ein (Flughafen BER, Elbphilharmonie, Gorch Fock, usw.).

Die öffentliche Verschuldung in Deutschland liegt bei 60 % des BIP und erfüllt damit die Vorgabe des Maastrichtvertrages. Darauf ist der Finanzminister stolz. Die 'schwarze Null' ist für Olaf Scholz genau so ein Mantra, wie für seinen Vorgänger Wolfgang Schäuble (Es sind übrigens nicht die Sparanstrengungen des Bundes, sondern die hohen Steuereinnahmen und der niedrige Zins, die dafür verantwortlich sind).

Was hier nicht eingerechnet ist: die deutsche Infrastruktur verfällt. Alles was in den Nachkriegsjahrzehnten neu gebaut worden ist, ist in die Jahre gekommen. Öffentliche Gebäude, Schulen, Straßen. Die Bahn ist im europäischen Vergleich abgehängt, die Ausrüstung der Bundeswehr veraltet. Die Regierungsflugbereitschaft ist eingeschränkt.



Das alles ist ein riesengroßer Investitionsstau und die 'schwarze Null' damit eine Vorspiegelung falscher Tatsachen.

Wann, wenn nicht jetzt sollte man Kredite zu Null oder sogar zu Minus-Zinsen aufnehmen, um wenigstens einen Teil der anstehenden Aufgaben anzugehen.

Natürlich, die Zinsen könnten in der Zukunft irgendwann wieder steigen, die Refinanzierungen teurer werden. Es kann aber auch nicht gewollt sein, dass unsere Gebäude verfallen und unsere Brücken irgendwann einstürzen. Dann nützt uns die 'schwarze Null' von heute auch nichts mehr.

FONDSMANAGER DES JAHRES

Ein paar wenige Zeilen und einspaltig, das war unserer Lokalzeitung Main-Echo die Meldung wert, dass die beiden Verantwortlichen des Acatis Gané, Henrik Muhle und Uwe Rathausky, von der Fachpresse kürzlich zu Fondsmanagern des Jahres 2019 gekürt worden sind. Immerhin hat das Unternehmen Gané seit Gründung seinen Sitz in Aschaffenburg.

Finanzbetrüger erhalten da eine ganz andere Aufmerksamkeit in der Presse (s. Helmut Kiener oder S&K vor einigen Jahren ebenfalls mit Regionalbezug).

Kann da also doch was dran sein, dass ‚only bad news good news‘ sind und uns so die Medien unser Bild von der Wirklichkeit verzerrten?

Der Acatis Gané, aufgelegt seit 2008 und auch in meinen Kundendepots häufig vertreten, gehört immerhin zu Deutschlands erfolgreichsten Mischfonds. Von daher ist die Auszeichnung der Verantwortlichen sicher verdient.

Ein ausführliches Interview von Muhle/Rathausky durch das Main-Echo wäre daher aus mehreren Gründen durchaus eine nachvollziehbare, vertretbare und gute Idee und für die Leserschaft ein Erkenntnisgewinn gewesen. Aber dafür hätte man möglicherweise auf eine Sportseite verzichten müssen.

WEALTHCAP VS. ASUCO

Wieder mal gibt es einen Schriftwechsel zwischen WealthCap und der Asuco. In dem Fall betrifft es die Anleger des HFS Zweitmarktfonds 2. Dies hat teilweise zu Verunsicherung bei einigen Anlegern geführt. Deshalb an der Stelle nochmals die Klarstellung.

- Bei Asuco handelt es sich um einen Anbieter von Zweitmarktfonds, den ich gut kenne und dessen Produkte ich selbst häufig vermittelt habe. Es ist deren Geschäftsmodell, ‚gebrauchte‘ Anteile geschlossener Fonds von Anlegern abzukaufen. Das ist soweit in Ordnung.
- Wenn Asuco einen bestimmten Preis bietet, können Sie davon ausgehen, dass der Anteil in Zukunft mit hoher Wahrscheinlichkeit mehr einbringen wird. Falls Sie keinen Geldbedarf oder andere Gründe haben, brauchen Sie auf das Kaufangebot nicht einzugehen. Den Schriftwechsel können Sie einfach vernichten.
- Konkret den HFS Zweitmarktfonds betreffend wird in den asuco Schreiben skizziert, dass dessen Wert einmal 0 sein wird. Das ist nicht beunruhigend, sondern liegt in der Natur der Sache begründet. Die (hohen) Ausschüttungen, die sie erhalten, beinhalten nicht nur Mieterträge, sondern stammen auch aus den Erlösen, wenn Immobilien aus dem Fonds verkauft werden. D.h. der Wert Ihrer Anlage reduziert sich sukzessive, um die Immobilien, die nicht mehr im Bestand sind (was natürlich auch die Folge hat, dass die künftigen Mieterträge aus den verbliebenen Immobilien weniger werden).
- Um zu beurteilen, ob eine Beteiligung für Sie erfolgreich verlaufen ist, addieren Sie am besten alle Rückflüsse gerechnet vom ersten Jahr der Anlage an (korrekterweise müssen die steuerlichen Ergebnisse ebenfalls mit einfließen). Wenn Sie dann über 100 % kommen haben Sie zumindest nominal kein Geld verloren. Beim HFS Z2 liegen wir jetzt schon bei einem Rückfluss von rund 88 %. Wenn Asuco und WealthCap einigermaßen richtig kalkulieren, dürften da nochmal um die 100 % dazukommen.



NIKE, VAUDE, UVM.

Was hat der Sportartikelhersteller Nike mit Nachhaltigkeit zu tun? Auf den ersten Blick für den nicht informierten Konsumenten recht wenig.

Das Unternehmen befindet sich jedoch im Portfolio des Mischfonds AcatisFairValue Vermögensverwaltungsfonds. Die Gründe dafür liegen in dessen Unternehmensführung, die einen ökologischen und ethischen Leitfadens entwickelt hat, der konsequent in allen Bereichen umgesetzt wird.

Jetzt schon verwendet Nike in seinen Produktionsprozessen in zunehmenden Maße Recyclingmaterial. Bei der Sportschuhserie ‚Flyknit‘ sind dies jetzt schon 60 %. An den nordamerikanischen Standorten bezieht Nike seinen Strom bereits zu 100 % aus erneuerbaren Energien. Auch mit seinen Mitarbeitern pflegt das Unternehmen einen fairen Umgang, bietet u.a. Familienprogramme, Gesundheitsförderung und flexible Arbeitszeitmodelle an.

Dieser ambitionierte Plan wird weiterverfolgt und ausgebaut. Nike ist dabei nur ein Beispiel. Mittlerweile gibt es viele große und kleinere Unternehmen in allen Branchen, die sich ihrer Verantwortung gegenüber der Umwelt und den Menschen stellen und entsprechende positive Veränderungen in der Produktion und im Umgang mit Mitarbeitern und Lieferanten auf den Weg bringen.

Sie tun das teils aus eigener Überzeugung, teilweise aber auch, weil sie spüren, dass die Kunden ihre Kaufentscheidungen zunehmend

unter Berücksichtigung ökologischer und sozialer Kriterien treffen. Damit versprechen sich diese Unternehmen langfristig einen Wettbewerbsvorteil.

Daraus können wir folgendes ableiten:

- Während die Politik in Bezug auf Umwelt- und Klimaschutz Versprechungen nicht einhält, Vereinbarungen bricht, keinen Konsens findet, demonstrierende Jugendliche nicht ernst nimmt, findet die Lenkung in der Wirtschaft bereits statt.
- Ja, wir Konsumenten tragen ebenfalls Verantwortung. Unser Verhalten ist nicht nur der berühmte Tropfen auf den heißen Stein. Jeder von uns kann mit seinen Kauf- und Konsumententscheidungen die Richtung mitbestimmen. Seien Sie sich dessen bewusst.
- Das gilt im Übrigen auch bei der Geldanlage. Wer in ökologisch nachhaltige Investmentanlagen investiert, ‚belohnt‘ die Unternehmen, die sich vorbildlich verhalten und trägt damit zusätzlich mit seinem Handeln dazu bei, dass der Trend zu umweltbewussten Verhalten an Dynamik gewinnt.

SPRÜCHE

“Ich will, dass ihr in Panik geratet. Ich will, dass ihr die Angst spürt, die ich jeden Tag spüre. Ich will, dass ihr handelt, als würde euer Haus brennen. ...denn es brennt.”

Greta Thunberg, Klima-Aktivistin (*2003)

[Lesen Sie die aktuellsten Beiträge in meinem Finanz-BLOG, u.a....](#)
[\(bitte hier klicken\)](#)

Baby an Bord: Monatliches Sparen in Verbindungen mit einem langfristigen Anlagehorizont sind eine gute Kombi. Die klassischen Situationen sind Sparen für die Kinder/Enkel oder der Aufbau einer Altersvorsorge. Dann braucht es nur noch den passenden Investmentfonds.

Wir sind dann mal weg: Wie finanziere ich eine Weltreise? Viele Menschen wagen noch nicht mal daran zu denken. Andere tun es einfach. Träume lassen sich verwirklichen. Eine Inspiration.

KONTAKT

Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung
Schulstraße 7, 63785 Obernburg OT Eisenbach,
Telefon 06022/681577
E-Mail michael.marquart@t-online.de
Internet www.mm-finanzplaner.de

IMPRESSUM

Herausgeber: Michael Marquart, Anlage- und Fondsvermittlung. Der INFOBrief erscheint monatlich. Der Nachdruck ist nicht erlaubt. Alle Informationen beruhen auf Quellen, die als vertrauenswürdig und zuverlässig erachtet werden. Alle Informationen erfolgen ohne Verbindlichkeit und begründen daher keine Haftung. Der Inhalt stellt keine Beratung dar.